

# vorneweich 02

## Małgorzata Gomolka – die erste Polin im Weißenfelsener Stadtrat



Wie bekommen wir Kontakt zu den EU-Mitbürgern in Weißenfels? Diese Frage stellten sich der SPD-Ortsverein Weißenfels und ihr Landtagsabgeordneter Rüdiger Erben. Am Ende stand die Idee, zu einem polnischen Stammtisch in der Weißenfelsener Neustadt einzuladen. Immerhin wohnen in diesem Stadtteil rund 1.000 polnische Staatsbürger. Übersetzerin und Lokal waren schnell gefunden, und der erste polnische Stammtisch konnte stattfinden.

An einem Sonntagnachmittag bei strahlendem Sonnenschein fanden sich dann 20 polnische Mitbürger ein, die mit Rüdiger Erben und dem OV Weißenfels ins Gespräch kamen. Für die Beteiligten war es ein voller Erfolg, denn die Themenfelder der Deutschen unterscheiden sich nur marginal von denen der Polen in Weißenfels. Neben unserer engagierten Übersetzerin befanden sich auch zwei Polinnen, die fleißig während des Gesprächs mit übersetzten. Kurze Zeit später stand eine von ihnen mit einer Freundin in Rüdiger Erbens Bürgerbüro und bat um Unterstützung.

Das Auto ihrer Freundin war abgeschleppt worden, weil diese im kurzzeitigen Halteverbot stand, welches für einmal in der Woche aufgrund der Straßenreinigung besteht. Małgorzata Gomolka berichtete uns dann, dass es in Weißenfels üblich sei, ausländische PKW-Halter nicht nur zu verwarren, sondern im gleichen Schritt auch noch

abschleppen zu lassen. Dass diese Praxis ungerecht und völlig unverhältnismäßig war, musste später auch die Stadt eingestehen und versprach zukünftig ein anderes Vorgehen.

Es sollte nicht bei diesem einen Besuch bleiben. Gosia, wie wir sie dann nennen durften, begleitete immer wieder Freunde und Bekannte in Erbens Bürgerbüro, um für uns zu übersetzen. Schnell bemerkten wir, dass die zweifache Mutter sich neben ihrer Familie und ihren zwei Jobs sehr stark für die Belange und Anliegen ihrer polnischen Landsleute einsetzte. Irgendwann reifte der Gedanke, Gosia zu fragen, ob sie nicht für den Weißenfelsener Stadtrat bei der anstehenden Kommunalwahl kandidieren wolle. Sie überlegte nicht lange und stimmte zu. Obwohl Gosia in der Gastronomie arbeitet, kam sie zu jeder Ortsvereinsitzung und beteiligte sich permanent am Wahlkampf. Verteilte Flyer, hing Plakate, übersetzte für ihre Landsleute das SPD-Programm und erklärte bei Info-Veranstaltungen der Stadt die EU-Bürger über ihr Wahlrecht bei der Kommunal- und Europawahl auf. Den Lohn für diesen Einsatz erhielt sie am 26. Mai mit einem Sitz im Weißenfelsener Stadtrat. Für die SPD Weißenfels ein echter Glücksfall! ■



Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist noch nicht lange her, es war im April, dass Ministerpräsident Reiner Haseloff den Satz sagte: „Sachsen-Anhalt ist das stabilste Land, das es in Deutschland gibt.“ Das war natürlich ganz schön schräg - jeder weiß, wie oft es in der Kenia-Koalition schon gescheppert hat.

Aber immerhin: In der Sachpolitik hat diese Regierung gar nicht so wenig vorzuweisen. Das zeigen schon zwei Beispiele: Am Ende der letzten Wahlperiode häuften sich die Hiobsbotschaften aus den Kommunen, weil Elternbeiträge für Kitas durch die Decke schossen. Petra Grimm-Benne hat mit dem neuen KiFöG damit Schluss gemacht und die Beiträge für viele Familien deutlich gesenkt. Mit dem sachsen-anhaltischen Modell zur Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes geht es jetzt weiter in diese Richtung, mit zusätzlichen Entlastungen.

Zweites Beispiel: Unser Land hat lange keine großen Neuan siedlungen in der Industrie mehr gesehen. In diesem Jahr gibt es mit Porsche in Halle und der Batterieproduktion in Bitterfeld-Wolfen gleich zwei industrielle Großansiedlungen im Automobilbereich, von denen Sachsen-Anhalt lange nur träumen konnte. Möglich wurde das, weil wir mit Armin Willingmann endlich wieder einen Minister haben, der Wirtschaft nicht nur wie seine Vorgänger verwaltet, sondern sich mit viel Herzblut für gute und zukunftsfähige Arbeitsplätze in unserem Land ins Zeug legt.

Und immer, wenn sich CDU und Grüne in dieser Koalition ideologisch verhakeln wie jüngst beim Grünen Band, sind es Katja Pähle und die SPD-Fraktion, die pragmatische Lösungen möglich machen und tatsächlich für Stabilität sorgen.

Aber es geht in einer Koalition nicht nur um Sachthemen, es geht auch um gemeinsame politische Grundlagen. Wir haben die ungewöhnliche Zusammenarbeit von CDU, SPD und Grünen immer als „Koalition der Anständigen“ begriffen, als einzige demokratische Möglichkeit zur Regierungsbildung ohne Einflussnahme der AfD. Das kann aber nur funktionieren, wenn die CDU so viel Anstand hat, jede Zusammenarbeit mit der AfD auszuschließen. Wenn in der CDU weiterhin politische Irrlichter das große Wort führen können oder womöglich irgendwann den Kurs bestimmen, dann ist es nicht nur mit der Stabilität vorbei.

Bei der CDU ist jetzt Führung gefragt, insbesondere durch den Ministerpräsidenten und den Landesvorsitzenden. Das können alle Bürgerinnen und Bürger erwarten, die demokratische Parteien wählen. Und das ist die übergroße Mehrheit in unserem Land.

Ich wünsche euch eine gute Lektüre und einen schönen Sommer!

Euer  
Burkhard Lischka



Am 31. August 2019:

## SPD-Sonderparteitag soll über Einführung der Doppelspitze in Sachsen-Anhalt entscheiden

Die SPD in Sachsen-Anhalt will noch vor der für Ende des Jahres geplanten Mitgliederbefragung zum künftigen Landesvorsitz entscheiden, ob im Landesverband die Doppelspitze eingeführt wird. Dazu wird es am 31. August 2019 einen Sonderparteitag geben. Das beschloss jetzt der SPD-Landesvorstand. „Bei uns ist seit längerem die Überzeugung gereift, dass eine Doppelspitze ein wichtiger Beitrag ist, um die SPD schlagkräftig und sichtbar aufzustellen“, so der Landesvorsitzende Burkhard Lischka. „Sie bietet die Möglichkeit, Aufgaben, Arbeit und Verantwort-

ung besser zu verteilen, Politik stärker im Team zu entwickeln und Männer und Frauen an der Spitze unserer Landespartei gleichzustellen.“ Die Chance zur Einführung zweier gleichberechtigter Landesvorsitzender bietet sich jetzt durch die Entwicklung in der Bundespartei. Lischka: „Diese Chance wollen wir jetzt ergreifen und als erster Landesverband eine Doppelspitze einführen. Dafür muss aber jetzt von Anfang an ein Parteitag die Weichen stellen, noch bevor sich die Kandidatinnen und Kandidaten den Mitgliedern vorstellen.“

Deshalb soll es noch vor den für September/Oktober 2019 angesetzten Regionalkonferenzen zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und vor der – im Falle konkurrierender Kandidaturen – für November/Dezember 2019 vorgesehenen Mitgliederbefragung einen Sonderparteitag geben, der über die Änderung der Landesverbandsatzung entscheidet. Der Landesvorstand schlägt vor, künftig zwei gleichberechtigte Landesvorsitzende zu wählen, davon eine Frau. Die Zahl der stellvertretenden Vorsitzenden soll dafür von drei auf zwei gesenkt werden. ■

### Landeskonferenzen unserer Arbeitsgemeinschaften

Folgende Arbeitsgemeinschaften führen in nächster Zeit Landeskonferenzen mit Vorstandswahlen durch:

#### AG Migration und Vielfalt

Freitag, 23. August 2019, 17.30 Uhr  
Ernst-Reuter Haus, Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg

#### AG SPD 60plus

Dienstag, 27. August 2019, 10.30 Uhr  
Familienhaus, Hohepfortestraße 14, 39106 Magdeburg

#### Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristinnen (ASJ)

Donnerstag, 7. November 2019, 18.15 Uhr  
Ernst-Reuter Haus, Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg

### Einberufung gemäß §5 (2) der Satzung des Landesverbands sowie §32 des Organisationsstatuts der SPD

Am Samstag, den 31. August 2019 findet ein außerordentlicher Landesparteitag statt.

Antragsschluss für den ao. Landesparteitag ist Freitag, der 16. August 2019, 24 Uhr.

Antragsschluss für satzungändernde Anträge zum ao. Landesparteitag ist Freitag, der 19. Juli 2019, 24 Uhr.

Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

#### Vorläufige Tagesordnung:

- Beginn: Samstag, 31. August 2019, 10:00 Uhr
1. Eröffnung
  2. Konstituierung
  3. Grußworte
  4. Reden
  5. Bericht aus der Parlamentsarbeit
  6. Aussprache
  7. Bericht der Mandatsprüfungskommission
  8. Satzungsändernde Anträge
  9. Allgemeine Antragsberatung
  10. Nominierung Vorsitz Parteivorstand
  11. Schlusswort des Landesvorsitzenden

Engagementpreis wird zum zweiten Mal ausgelobt

## Startschuss für den Reinhard-Höppner-Preis 2019



SPD-Landtagsfraktion und SPD-Landesverband loben zum zweiten Mal den Reinhard-Höppner-Engagementpreis aus. Der Preis wurde im vergangenen Jahr im engen Zusammenwirken mit Renate Höppner zum ersten Mal verliehen.

„Wir waren 2018 sehr angetan davon, wie viele Vorschläge wir für einen neu gestifteten Preis bekommen ha-

ben“, so die SPD-Fraktionsvorsitzende Katja Pähle. „Die Bandbreite reichte von Vereinen der Kinder- und Jugendarbeit über verdiente Feuerwehrleute, DRK-Helfer und Aktive aus der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen bis hin zum Heimat- und Karnevalsverein. Durch die vielen Vorschläge haben wir bereits ein Ziel erreicht: die ganze Bandbreite ehrenamtlichen Engagements sichtbar zu machen. Denn

diese Bürgerinnen und Bürger sind es, die für Lebensqualität und Mitmenschlichkeit in Sachsen-Anhalt stehen.“

Im Jahr 2018 wurden 57 Vorschläge eingereicht. Davon wurden drei Preisträger ausgezeichnet: Gerit Möhrke aus Trebitz bei Bad Schmiedeberg für ihre Tätigkeit als ehrenamtliche Sterbebegleiterin (3. Preis), Till Gaßmann aus Halle für die Initiative „Politik lieben lernen!“ (2. Preis) und der Heimatverein Tangerhütte (1. Preis). Die Verleihung fand aus Anlass des 70. Geburtstages des 2014 verstorbenen Ministerpräsidenten a. D. Reinhard Höppner statt.

SPD-Landesvorsitzender Burkhard Lischka: „Wir sind gespannt auf die Vorschläge in diesem Jahr. So ein Preis

ist die Chance, Menschen ins Rampenlicht zu holen, die sich oft eher im Stillen um unsere Gesellschaft verdient machen. Diese Menschen gibt es in den unterschiedlichsten Bereichen. Was uns als SPD – jenseits von Parteipolitik – mit ihnen verbindet, ist die gelebte Solidarität, die unser Land lebenswert macht.“

Alle Einwohnerinnen und Einwohner Sachsen-Anhalts können bis zum 15. September 2019 Vorschläge einreichen. Geehrt werden können Einzelpersonen oder Organisationen wie Vereine oder Initiativen. Alle Informationen zu dem mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Preis, zur Auslobung und zur Einreichung von Vorschlägen findet man auf [hoepfnerpreis.de](http://hoepfnerpreis.de).

Die Preisverleihung findet am 26. November 2019 in Magdeburg statt. ■

## Ein Plakat, ein Bier und was dahintersteckt



In den sozialen Medien erregte Sören mit seinem Plakat einiges Aufsehen

besonders verdient gemacht: Lars Juister warb mit Wikingerbart und Streitaxt um seinen Einzug in den Halleschen Stadtrat, Sören Steinke nahm ein Glas Bier mit auf Plakat. Ist eine Kandidatur für die SPD im Jahr 2019 etwa nur noch mit Alkohol zu ertragen? Mitnichten: Sören ist Brauer. Gemeinsam mit Braumeister Armin Brandt arbeitet er derzeit daran, dass im Böllberger Weg in Halle unter dem Dach des Lebenshilfe-Vereins erst-

Sein Wahlplakat machte Sören Steinke aus Halle überregional bekannt – als der Kandidat, der mit einem Bier in den Stadtrat kommen will. Wenn man sich mit ihm unterhält, merkt man schnell: Da steckt noch mehr dahinter. Der Kommunalwahlkampf ist ja fast schon traditionell ein Festival der skurrilen Plakate. Die Hallenser SPD hatte sich hier in diesem Jahr

mals seit der Wende wieder eigenes Bier gebraut wird. Dass er als Handwerker in der SPD mittlerweile eher eine Ausnahmeerscheinung ist, ist ihm bewusst. Ein gesamtgesellschaftliches Problem, wie er findet: „Direkt nach der Schule eine Ausbildung zu machen, das wollen viele nicht, das ist schade. Das muss man irgendwie zurückholen.“

Auch er selbst wollte zunächst eine ganz andere Richtung einschlagen: 2010 begann er ein Studium der Archäologie in Halle. Drei Jahre später dann der Entschluss, etwas völlig anderes zu machen: Er brach das Studium ab und begann eine Lehre als Brauer. Der Schritt fiel ihm damals alles andere als leicht, sagt er, dennoch würde er jedem dazu raten: „Auch mit 26 kann man sein Studium abbrechen. Arbeitgeber wissen Bewerber mit einer gewissen Lebenserfahrung durchaus schätzen, die auch wissen, was sie wollen.“

Im Böllberger Weg wird derweil vorerst noch gebaut statt gebraut: Viele Teile des Sudhauses und der Abfüllanlage befinden sich immer noch im Aufbau. Wenn sie fertig ist, werden die Beschäftigten aus den Lebenshilfe-Werkstätten dort den kompletten Brauprozess unter Anleitung der Betreuer selbstständig durchführen. „Die sind dann quasi unsere Lehrlinge“, sagt Sören. Ist die Arbeit unter den besonderen Bedingungen bei der Lebenshilfe für ihn eine Herausforderung? „Anfangs hatte ich noch Bedenken ob ich das kann, als verantwortliche Person für eine Gruppe von Behinderten, aber die Arbeit mit denen macht tierisch Spaß!“

Und was trieb ihn an, für den Stadtrat zu kandidieren? Auch hier ist er ganz Handwerker: Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben müsse besser werden, vor allem aber bräuchten Auszubildende mehr Unterstützung und Förderung. Dass in Halle wie überall seit Jahren der Nachwuchs ausbleibt, ist etwas, das ihn persönlich umtreibt.

Lebenslange Bildung, Teilhabe durch Arbeit – Eins wird einem sehr schnell klar, wenn man sich mit Sören unterhält: Hinter einem skurrilen Plakat steckt hier ganz viel klassische Sozialdemokratie.

■ Mathias Luther



Sören Steinke in der zukünftigen Brauerei am Böllberger Weg in Halle. Zur Zeit wird hier noch mehr gebaut als gebraut

ANZEIGE



## AfA Salzlandkreis: Gedankenaustausch und Vernetzung für überregionale Zusammenarbeit

Seit nunmehr zehn Jahren führt die AfA Salzland jährlich eine Klausurtagung durch, zu der sich ihre Mitglieder an einem Wochenende treffen, um über das vergangene Jahr ein Resümee zu ziehen und für das vor ihnen liegende Jahr ihre Planung und Schwerpunktsetzung vorzunehmen. Dabei setzen sie darauf, in jedem Jahr einen anderen Tagungsort in Sachsen-Anhalt auszusuchen, um mit den GenossInnen aus den anderen Regionen ins Gespräch zu kommen. Grundgedanke dieser Handhabung ist, dass die Gespräche mit den anderen Ortsvereinen entweder zu Problemlösungsansätzen im Salzlandkreis führen könnten oder Lösungsansätze für Probleme in den be-

suchten Regionen entstehen könnten. In diesem Jahr traf sich der AfA-Kreisvorstand im beschaulichen Tangermünde (Altmark) und führte einen regen Gedankenaustausch mit den ortsansässigen GenossInnen. Grund zur Freude war zusätzlich, dass erst kürzlich durch die im Vorfeld stattgefundenene Zusammenarbeit mit den Genossen in der Altmark sich der AfA Kreisverband Stendal gegründet hatte (am 4. April 2019).

Nach den Gesprächen, einem besonders gestalteten Rundgang durch die historische Altstadt und einer Bootsfahrt über die Elbe setzten sich die GenossInnen bis zu später Abendstunde an die programmatische Arbeit und setzten Schwerpunkte auf, die die



Arbeit des neugewählten Kreistags im Salzlandkreis betreffen. Dabei sind unter anderem die Kinder- und Jugendbetreuungsarbeit, Unterstützung der Rettungsdienste und eine Klärung der geänderten Sprachförderungsmaßnahmen im Salzlandkreis auf die Tagesordnung zu nehmen.

Im nächsten Jahr wird sich die AfA Salzland voraussichtlich im Harz zur Klausur treffen und hofft, dass im Jahr 2021 die Möglich-

keit besteht, auch einmal in den Süden des Landes zu gelangen (Raum Burgenlandkreis/Naumburg).

Alle aktuellen Meldungen und Aktivitäten der AfA Salzland sind auf Facebook zu verfolgen:

[AfA Salzlandkreis / Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD](#)

## Schülerkalender für das Schuljahr 2019/2020 übergeben



Auch in diesem Jahr - rechtzeitig vor dem Ferienstart - erhielten wieder zwei Klassen den Schulplaner des Landtages Sachsen-Anhalt. Diesmal wurden zwei 3. Klassen der Wulfener „Grundschule am Park“ mit dem Schülerkalender ausgestattet. Ronald

Mormann MdL lies dieses spezielle Hausaufgabenheft, welches auch viele wissenswerte Informationen über Politik im Allgemeinen und den Landtag im Besonderen beinhaltet, für die Schülerinnen und Schüler bereitstellen. Die aufgeweckten Drittklässler stellten Fragen zum Alltag eines Landtagsabgeordneten und freuten sich sichtlich über das Geschenk.

Die fröhliche Übergabe übernahmen Karsten Todte, Büroleiter, sowie Mitarbeiterin Regina Minasch-Elze. Ronald Mormann und sein Team wünschen allen Schülerinnen und Schülern tolle Ferien. ■

Aus der AG 60 plus:

## Tod eines bodenständigen Sozialdemokraten

Die AG 60 plus in Sachsen-Anhalt hat eine ihrer profiliertesten Gestalten verloren: Otto Herms-Knake aus Zobbenitz. Ein gutes Jahrzehnt war er Mitglied des Landesvorstands. Und 2007 wurde er bei der Gründung der AG 60 plus im neuformierten Landkreis Börde deren nicht wegzudenkender Co-Vorsitzender. Diese feste Verankerung in der SPD-Seniorenarbeit war ihm allerdings nicht in die Wiege gelegt. 1934 auf einem Zobbenitzer Bauernhof geboren, hat er die Kriegsjahre noch aus eigener Anschauung erlebt. Zur DDR-Zeit geriet er in Spannung mit der Staatsmacht, so dass ihm als Siebzehnjährigem nur die Flucht über Berlin in die Bundesrepublik blieb. Dort führte ihn der berufliche Weg in die Straßenbau-Branche. Am Ende stand die verantwortliche Position in einem Helmstedter Tiefbauunternehmen, das deutschlandweit Arbeitseinsätze zu leisten hatte.

Schon 1972 begann er im Ehrenamt für die SPD seine kommunalpolitische Laufbahn. Sie brachte ihn vom Dorfgemeinderat in den Helmstedter Stadtrat und ließ ihn dort, mitbedingt durch seine Fachkompetenz, zum langjährigen Bauausschussvorsitzenden aufsteigen.

Sofort nach der Grenzöffnung von 1989/90 war es für ihn aber eine Selbstverständlichkeit, ins heimische Zobbenitz zurückzukehren. Ohne Zögern stellte er sich mit seiner erworbenen kommunalpolitischen Sachkenntnis als Bürgermeister zur Verfügung und sorgte mit sichtbarem Erfolg für die nachhaltige

Entwicklung „seines“ Dorfes. Auch nach der Gebietsreform blieb er als Ortsbeauftragter bewusst im aktiven Dienst für die Mitbürger. Bei der Wahl in den Landesvorstand 60 plus spielte gerade seine langjährige Verankerung in der Kommunalpolitik eine entscheidende Rolle. So war er einer der wenigen, die immer wieder die Sichtweise des ländlichen Raums in allzu bodenferne Diskussionen auf Landesebene einbringen konnten. Als er aus Altersgründen die Mitarbeit im Vorstand aufgeben musste, bedeutete dies einen deutlichen Verlust. Seinen kommunalen Einsatz vor Ort hat er jedoch noch bis zu seinem Tod im Alter von 85 Jahren am 3. Mai 2019 weitergeführt.

Die SPD und ihre AG 60 plus haben ihm viel zu verdanken. Die Gesamtbilanz reicht von 1972 bis 2019. Auf beiden Seiten der ehemaligen Grenze.

■ Eckehart Beichler

### Nachruf

Wer kämpft, kann verlieren.  
Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

*Bertolt Brecht*

## Manfred Seppelt

Wir verlieren einen guten Freund und einen besonderen Menschen. Er war Mitbegründer der SPD in Wörlitz und hat diese fast dreißig Jahre entscheidend geprägt. Die Grundgedanken der Sozialdemokratie waren immer sein oberstes Ziel. Dafür hat er sich als Vorsitzender des Ortsvereins und als Stadtrat stets eingesetzt.

Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

SPD-Ortsverein  
Wörlitzer Winkel

SPD-Kreisverband  
Wittenberg

Wörlitz, im Juni 2019

### Impressum

ViSdP: Friederike Rösler  
Redaktion: Martin Krems-Möbbeck  
Gestaltung: Jörn Rößler  
Beiträge an: [redaktion@vornewech.de](mailto:redaktion@vornewech.de)  
Anschrift:  
SPD Sachsen-Anhalt  
Redaktion vornewech  
Bürgerstraße 1, 391054 Magdeburg  
Erscheint online auf  
[www.vornewech.de](http://www.vornewech.de)

Foto Lischka S. 1: Nilz Böhme